



BAD KÖTZTING

# Seit Samstag ist es amtlich: Bad Kötzing ist das fünfte Kneipp-Heilbad in Bayern

## Historische Stunde in der Jahnhalle: Innenminister Beckenstein verlieh die Urkunde

Von Franz Amberger

**Bad Kötzing.** Am Samstag, 10. Dezember, kurz vor 11 Uhr ist Wirklichkeit geworden, wovon die Kötzinger seit der Gebietsreform geträumt haben: Kötzing heißt jetzt Bad Kötzing und ist damit das fünfte staatlich anerkannte Kneipp-Heilbad in Bayern. Die feierliche Verleihung der Urkunde erfolgte im Beisein von rund 230 Festgästen anlässlich eines Festaktes in der Jahnhalle durch den bayerischen Innenminister Dr. Günther Beckstein.

Kötzing hat in den zurückliegenden Jahrzehnten viele große Momente gesehen. Man denke nur an die Einweihung des „schönsten Krankenhauses in Bayern“ (Staatsminister Fritz Pirkel 1983), an die Eröffnung von Kurpark (1992) und Spielbank (2000) oder an die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum der Stadterhebung (2003). Doch die Aufnahme des seit 1995 bestehenden Kneippkurortes in den erlauchten Kreis der bayerischen Heilbäder stellt alles in den Schatten, was die Pfingststadt je an Erfreulichem erlebt hat. Dass just an diesem Tag auch noch die jüngste Attraktion der Heilstadt, die AQACUR-Badewelt, in Betrieb genommen werden konnte, setzte dem vorweihnachtlichen Festtag die Krone auf.

### Esprit und Charme

Wegen der Nähe zum neuen Bad, wo die Feierlichkeiten mit der Einweihung und Schlüsselübergabe ihre Fortsetzung fanden, hatte man die altehrwürdige Jahnhalle zum Ort des

### Begriffsdefinition für das Kneippheilbad

*Kneippheilbäder sind Kurorte, die sich mindestens zehn Jahre als Kneippkurort bewährt haben und über eine große Anzahl leistungsfähiger Kneippkurbetriebe zur Durchführung ambulanter und stationärer Kneippkuren verfügen. Dazu gehören mehrere Kneipp-sanatorien, ein Kurhotel, Kurheime oder Kurpensionen, wobei im allgemeinen zumindest einige Betriebe mit gehobener Qualität verlangt werden.*

*Das Kneippheilbad hebt sich qualitativ und quantitativ – insbesondere, was die Zahl der Kneipp-richtungen und die personelle Ausstattung betrifft – deutlich vom Kneippkurort ab. Beim Heilbad muss die Kneippkur in noch stärkerem Maß für das Fremdenverkehrsgeschehen des Ortes bestimmend sein.*



Der Augenblick, auf den Kötzing 32 Jahre lang gewartet hat: Der bayerische Innenminister Dr. Günther Beckstein überreicht Bürgermeister Wolfgang Ludwig die Urkunde, die der Stadt die Anerkennung als Kneippheilbad bescheinigt und sie ermächtigt, fortan den Namen „Bad Kötzing“ zu führen.

festlichen Geschehens erwähnt. Der besondere Reiz der Feierstunde lag im Spannungsfeld von jugendlicher Frische und dem Charme des Jugendstilgebäudes, der auch im Charakter der Festansprachen zum Ausdruck kam.

Aufwändige Dekoration und flotte Musik, dargeboten von der Mini-Big Band der Landkreismusikschule, übertünchten die Schönheitsfehler des liebenswerten Lokals, das die vielen Festgäste kaum fassen konnte. Neben Mandatsträgern aus der Region, Vertretern der Zweckverbände Kneipp und Hallen-Freibad sowie der Führung des an gleicher Stelle vor 32 Jahren gegründeten Kneippvereins hatten sich auch die Bürgermeister der Nachbargemeinden, Kreis- und Stadträte eingefunden. Mit ihnen gaben sich viele weitere Repräsentanten des öffentlichen Lebens in Stadt und Land die Ehre.

### Mit frischer Tinte

„Es ist mir eine große Freude und Ehre, Ihnen persönlich mitteilen zu dürfen, dass Kötzing als Kneippheilbad anerkannt wurde“, eröffnete Innenminister Günther Beckstein seine Festrede. Um im nächsten Satz gleich herauszustellen, was das für die Kötzinger bedeutet: „Damit ist Ihre

Stadt das fünfte staatlich anerkannte Kneippheilbad in Bayern und darf sich fortan ‚Bad Kötzing‘ nennen.“ Die Urkunde, die er später unter dem Beifall der Festversammlung an Bürgermeister Wolfgang Ludwig überreichte, datiert vom 10. Dezember. Die Tinte mit der Unterschrift des Ministers war noch ganz frisch.

Mit allem Nachdruck stellte der Innenminister, in dessen Zuständigkeit das Heilbäderwesen fällt, heraus, dass in Bayern aus Gründen der Qualitätssicherung „keine Prädikate auf Zuruf“ vergeben werden. Bei den verschiedenen Anerkennungsverfahren würden strenge Maßstäbe angelegt, vor allem, wenn es um das Heilbadprädikat geht. „Viele streben es an, wenige kriegen es“, so der Minister.

### Strenge Kriterien

In seinen weiteren Ausführungen skizzierte Günther Beckstein den langen Weg der Stadt Kötzing vom staatlich anerkannten Erholungsort über Luftkurort und Kneippkurort zum Kneippheilbad. Der Erfolg sei mit viel persönlichem Einsatz, Geschick und langem Atem erreicht worden. Auch nach der Anerkennung als Kneippkurort habe Kötzing sich nicht auf seinen Lorbeeren ausge-

ruht, sondern die Entwicklung weiter vorangetrieben. Kneipp-Zweckverband, Kurärzte, Kneippbademeister, Gastronomie, Kneippverein und viele weitere Leistungsträger hätten „alles unternommen, um den Ansprüchen eines Kneippheilbades gerecht zu werden“, lobte der Minister die gemeinsamen Anstrengungen der zurückliegenden zehn Jahre.

So habe der Bayerische Fachausschuss für Kurorte, Erholungsorte und Heilbrunnen sich bei seinem Besuch etwa überzeugen können, dass die Kneipptherapie in Kötzing bereits im Kindergartenalter beginne. Weiter verwies Beckstein auf die seit 1999 bestehende Forschungsambulanz des Instituts für Gesundheits- und Rehabilitationswissenschaften der LMU München, die Kurpark-Erweiterung, die Inbetriebnahme der Spielbank, die Schaffung der Terrainkurwege und des Fußreflexzonenmassagewegs. Auch verschiedene öffentliche Kneipprichtungen, die gesundheitsfördernden Angebote von Kneippverein, Kurverwaltung und Kurbetrieben sowie das ausgedehnte Wanderwege- und Radwegenetz dienten der Erholung und Gesundheit der Kurgäste. Als flankierende Maßnahme habe die Stadt das Erscheinungsbild des Kurortes verbessert und weitere Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung wie etwa den Bau der Südspange getroffen. Nicht zu vergessen: die neue Badewelt AQACUR.

### Sprungbrett in die Zukunft

All diese positiven Leistungen hätten den Fachausschuss überzeugt. Bei der Behandlung des Antrags der Stadt am 7. Dezember seien sich die Experten schnell einig gewesen, dass Kötzing „den Anforderungen eines Kneippheilbades auf alle Fälle genügt und die Anerkennung verdient hat“. Wie Günther Beckstein betonte, sei der Beschluss des Fachgremiums einstimmig erfolgt.

Mit der Aufforderung, das Prädikat nicht als Ruhkissen, sondern als Sprungbrett in die Zukunft zu verstehen, überreichte Günther Beckstein die Anerkennungsurkunde an Bürgermeister Wolfgang Ludwig. „Mit Ihnen dürfen sich darüber insbesondere alle Bürgerinnen und Bürger freuen, die in einer grandiosen Gemeinschaftsleistung die Voraussetzungen für die Anerkennung geschaffen haben“, sagte der Innenminister. Humorvoll fügte er mit einem Fingerzeig auf die Ortstafel „Stadt Bad Kötzing“ auf der Bühne hinzu: „Ab sofort ist dieses Schild nicht mehr rechtswidrig“.



Bad Kötzing als Chance nutzen: Bayerns Innenminister Günther Beckstein hielt die Festansprache.



Wertvoller Fürsprecher seiner Heimatstadt: Landrat Theo Zellner.



Der größte Tag in seiner Amtszeit: Bürgermeister Wolfgang Ludwig.



Glückwünsche vom Bayerischen Heilbäderverband: Franz Gnan.



Gratulierte im Auftrag des Kneipp-Landesverbandes Bayern und der Patenstadt Landshut: MdB Ingeborg Pongratz.

### Gottes Segen für die AQACUR-Badewelt

Teil zwei der samstäglich Feiern in Bad Kötzing spielte sich im Erlebnisbereich der AQACUR-Badewelt ab. Auf dem Podest über dem Massagebecken vollzogen Kaplan Martin Besold und Pfarrerin Brigitte Rothgänger die kirchliche Segnung des neuen Hallenbades, das in Konzeption und Gestaltung einen Akzent in der ostbayerischen Bäderlandschaft setzt. In den Mittelpunkt ihrer Ansprachen stellten die beiden Geistlichen das Wasser als Lebensgrundlage und Lebenselixier. Im Anschluss an die Zeremonie erfolgte die Schlüsselübergabe durch Architekt Gerhard J. Geising an Bürgermeister Wolfgang Ludwig. Als Badenixen waren Karoline Kreis und Corinna Vogl mitsamt dem symbolischen Schlüssel nach einer Rutschpartie aus dem Wasser aufgetaucht. Der Vertreter des Büros Geising und Böker aus Vechta bei Hamburg nahm den Schlüssel in Empfang und reichte ihn unter dem Beifall der vielen Gäste an den Vorsitzenden des Zweckverbandes Hallen-Freibad weiter (Foto). Danach waren die Anwesenden Gäste des Zweckverbandes. -fa-

